

Bei der Geburt eines Kindes wird in Japan ein Baum gepflanzt, der bis zum Hochzeitstage desselben Kindes unberührt bleiben muß. Erst dann wird der betr. Baum gefällt, und ein geschickter Tischler verwandelt sein Holz zu Möbeln u. dergl., die von dem jungen Paare als der wertvollste Schmuck des Hauses betrachtet werden.

**Korkeichenwälder** finden sich in verschiedenen Teilen Marokkos, und wenn dort erst die Ordnung hergestellt ist, und die Transportkosten durch den Bau von Straßen und Brücken herabgegangen sind, wird die Ausbeutung dieser Wälder jedenfalls zu einer ergiebigen Einnahmequelle werden.

**Zur Erreichung seiner ganzen Länge** — etwa von 14 bis 15 Millimeter — braucht ein Fingernagel eine Wachstumszeit von 121 bis 138 Tagen. Die Schnelligkeit ist an beiden Händen etwas verschieden.

Auf Ceylon gibt es einen prächtigen Baum, der für den ältesten der Erde angesehen wird. Sein Alter schätzt man auf 2200 Jahre, und in einer geographischen Zeitschrift sagt ein Einsender, daß diese Annahme unzweifelhaft richtig sei. Ungefähr 300 v. Chr. wurde nach Ceylon ein Zweig des Baumes gebracht, unter dem Buddha Gautama saß, als er das Buddhahaupt bekam. Der Baum, der nun als der älteste der Erde gilt, ist aus jenem Zweige angewachsen. Von allen Pilgern hoch in Ehren gehalten, hat man ihm auch einen in der Nähe errichteten Tempel geweiht. Schon viele Jahrhunderte hindurch ist der Baum von allen angebetet und sorgsam gehütet und gepflegt worden.

**Die oder Fettflecke aus Tapeten zu entfernen.** Man überzieht die betreffenden Stellen der Tapeten mit einer Schicht Ton, den man in Wasser erweicht hat, und läßt diese Masse 24 Stunden auf dem Fleck. Dann schabt man sie vorsichtig mit einem Messer ab. Das Verfahren muß ebenfalls wiederholt werden.

**Wachsflecke aus Teppichen fortzubringen.** Auf einfachste Weise bringt man sie wieder heraus, indem man doppeltes Zeitungspapier darüber legt, und dies mit heißem Plätteisen überreibt, indem man immer wieder frisches Papier auf die Stelle legt, so lange sich noch eine Spur Wachs zeigt. Bei sehr hellen Teppichen muß man weißes Papier unterlegen.

**Alte Saubänder,** Kragen u. dergl. wieder aufzufrischen. Man befestigt das eine Ende des Bandes am Nähestein, nimmt das andere Ende stramm in die linke Hand und reibt dann tüchtig mit einem in Benzol getauchten Wollfleck darüber hin. Bald wird das Band wieder schwarz und ansehnlich erscheinen. Das Reiben, wenn es ähnlich dem

Polieren ausgeführt wird, hat zugleich den Vorteil, daß es leicht gedrückte Stellen wieder hebt.

**Ein Mittel zur Vertilgung der Schwaben.** Gepulverter Borax 2 Teile, Mehl und Zucker werden gemengt und auf den Fußboden gestreut. Oder: Dickgelochte Erbsen, Mohrrüben und Schwarzbrot werden mit Eisenfeilspänen gemengt und ausgestreut. Oder man sperrt über Nacht Enten in dem von dem Ungeziefer heimgesuchten Raum.

**Ausgetrocknete Zimmerpflanzen.** Eigentlich sollte es keinem Blumenfreunde passieren, daß die Pflanzen im Zimmer vertrocknen bezw. austrocknen. Ist aber einmal eine Pflanze sichtbar, die vertrocknet erscheint, so hilft in diesem Falle nur ein tüchtiges Baden derselben. Solche Pflanzen werden dann in ein Gefäß mit Wasser gestellt, so daß der obere Topfrand unter Wasser ist. Der Topf bleibt so lange in diesem etwas erwärmten Wasser stehen, bis die Erde wieder Wasser genug eingesogen hat. Herausgenommen werden die Köpfe nur dann, wenn die Luftbläschen nicht mehr erscheinen. Hatte die Pflanze vorher Blätter und junge Triebe schlaff hängen lassen, so werden sie nach dieser Wadefur bald wieder freudig Blätter und Triebe frisch zeigen.

**Den Stieglitz füttert man besonders mit Ditteln, Mohr-, Salat-, Lein-, Birken- und Erlensamen, mit verschiedenen Unkräuterjämereien, Kleinen Kerfen, Raupen, Blattläusen und kleinen grünen Pflanzenteilen wie Vogelmilch u. s. w.**

**Amstel und Drossel.** Die Amstel oder Schwarzdrossel (*Turdus merula*), die auch des Winters bei uns weilt und trotz Schnee und Eis schon im Februar mit ihrem Liede uns begrüßt, zählt auch, gleich dem Star, zu den Vögeln, die der Gartenfreund vielfach verfolgt, weil sie ab und zu sein Beerenobst und seine Kirschchen und sein Weinspalier plündern. Ebenso der ihr verwandte Krametsvogel oder die Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*). Doch wir sollten nicht vergessen, was Drosseln von diesen Vögeln sagt: „Alle Drosseln sind hoch begabt, bewegungsfähig, gewandt, feinsinnig, klug, gelangungsfähig, munter und unruhig, geistlich, aber keineswegs auch friedfertig.“ Er charakterisiert sie also als höchst intelligente Sänger. Und da nun ihre Nahrung in der Hauptsache aus Sterfen, Schnecken und Würmern besteht — meist

im Herbst und Winter nähren sie sich vorwiegend von Beeren — so werden wir gut tun, die Schädlichkeit von Amstel und Drossel nicht allzu hoch anzuschlagen und ihnen gelegentliche Übergriffe nicht mit Pulver und Blei zu vergelten. Freuen wir uns ihrer, wenn in jeder Morgenstunde sie uns weckt mit ihrem kraftvollen Liede, das sie aus voller Brust vom Dachfirst hinausschmettert.

Des Meien Schuß  
Kommt nicht dem Zwerge zu.

Verdächtig.



Vater der Braut:  
„Meine Tochter bringt  
Ihnen zwanzigtausend  
Mark mit... selbstver-  
ständlich muß ich mich  
erst über Sie erkundi-  
gen!“

Bewerber (eilig): „Wenn Sie sich nicht erkundigen,  
nehme ich sie für zehntausend.“

Rätsel-Ecke.

Rechteck.

a	a	a	a	a	a	b	d	d
e	e	e	g	g	g	g	i	m
n	o	r	r	r	r	u	u	v

Die Buchstaben in dem Rechteck sind so zu ordnen, daß sie sechs fünfslautige Worte ergeben, bei denen die Endlaute der ersten Worte die Anlaute der zweiten Worte bilden. Dieselben bezeichnen: 1. a, einen türkischen Sultan, b, einen großen Fluß;

2. a, eine Pflanze, b, einen männlichen Namen; 3. a, einen berliner Balletmeister, b, eine schlesische Stadt. Nach richtiger Lösung nennen die An- und Auslaute der Worte eine preußische Festung.

Arithmogriph.

1	5	7						
2	8	10						
3	9	11						
1	2	3	4	5	6	1	7	
5	8	9	5	1	6	3	8	7
7	10	11	1	6	1	12	13	1
6	3	12						
1	8	13						
7	7	1						

Die Ziffern in nebenstehendem Kreuze sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß die senkrechten Reihen gleichlautend mit den wagerechten drei Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. ein Stern im Sternbild des Stiers, 2. ein Musikinstrument, 3. eine Republik in Amerika.

Silbenzusatz.

ri, le, ti, ru, ta, van, li, zis, lin.

Vor und hinter eine jede der obigen Silben ist eine neue Silbe zu setzen, sodas 9 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben eine Sängerin nennen. Die Wörter sollen bezeichnen: 1. eine alte Stadt in Palästina, 2. ein großes Säugetier, 3. einen Singvogel, 4. eine Violinvirtuosin, 5. eine orientalische Waffe, 6. eine geographische Bezeichnung, 7. ein Heldengedicht, 8. eine Blume, 9. eine Stadt in Schwaben.

Verwandlungs-Aufgabe.

Engel, Sand, Weber, Achse, Weine Poffen, Eister, Wand, Adria, Paal, Conde, Adam, Fabel, Balta, Edda, Berat, Gero, Norso, Mutter, Wesel, Filz, Mars Rand, Mosel, Leine, Reife, Karl, Laute, Nyige, Alfen, Gote.

Obige Wörter, sind durch Veränderung ihrer Anfangsbuchstaben in neue Wörter, deren Anfangsbuchstaben ein Sprichwort ergeben zu verwandeln.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Bilder-Rätsel: Schaden macht größer Lob nicht besser.  
Wortbildung: Samoa, Mandu, Ehren, Minna, Argav. — Sarno-Adria.  
Arithmogriph: S, Des, f, Galeere, Alfen, Wetde, Diele, Engelhard. — Hejtel.